Die bunte Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 29

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die bunte Seite

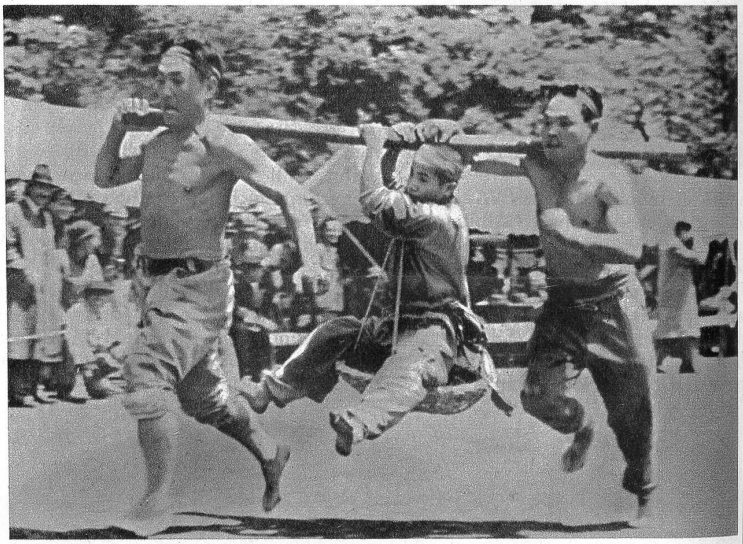
Teure Inserate

Das holländische Wochenblatt «Elfeviers Weekblad» bringt über die Verhältnisse in USA, wo sich bekanntlich eine ganze Anzahl von Blättern einer, gemessen an Europa, geradezu märchenhaften Höhe ihrer täglichen Auflage erfreuen, beachtenswerte Aufschlüsse. Nach diesen Mitteilungen ist gegenwärtig in USA das für die Inserenten teuerste Blatt das in einer Auflage von 5 Millionen Exemplaren erscheinende Wochenblatt «Life», das dem Aufgeber eines ganzseitigen Inserates 14 000 und für die hintere Umschlagseite 20 000 Dollars berechnet, während bei dem bei den amerikanischen Hausfrauen so beliebten «Ladies Home Journal», von dem jede Nummer in über 4 Millionen Exemplaren herauskommt, ein Inserent für ein ganzseitiges Inserat «nur» 12 000 Dollars auszulegen hat, wozu noch kommt, dass dieses Blatt bezüglich seiner Inserenten überdies sehr wählerisch ist und beispielsweise die Annahme von Inseraten für alkoholische Getränke verweigert. In scharfem Gegensatz zu diesen hohen Preisen kosten dagegen Inserate in rein literarischen Zeitschriften wie zum Beispiel in «Atlantic Monthly» bedeutend weniger; immerhin werden für eine ganzseitige Annonce auch noch 500 bis 750 Dollars berechnet. Welche Beträge überhaupt in USA für die Reklame allein in Tagesblättern und Zeitschriften ausgegeben werden, ergibt die Statistik für das Jahr 1946, in welchem Jahr sich der totale Aufwand für sie auf nicht weniger als 154 748 000 Dollars belief, 12 Prozent mehr als im Jahre 1943, ein deutliches Spiegelbild zugleich des phantastischen Aufschwunges, dessen sich die amerikanische Presse während der Kriegsjahre und der unmittelbaren Nachkriegszeit erfreute; denn, um noch eine weitere Ziffer zu nennen: nach einer Statistik des «Magazine Advertising Bureau» betrug im Jahr 1943 die Gesamtauflage aller Zeitungen und Zeitschriften in USA nicht weniger als 163 Millionen 200 000 Exemplare. +

Das Ungeheuer

(Swiss Press) Ein riesiges Krokodil verirrte sich in einen englischen Fluss bei Hastings. Es wurde ganz deutlich gesehen im strudelnden Spiel der Wellen, einmal unsichtbar und untergetaucht, einmal aus dem Wasser ragend und mit seinem fletschenden Rachen die Menschen am Ufer bedrohend. So schwamm das Ungeheuer stetig flussabwärts dem Meere zu, unbeirrt und zielbewusst. Dörfer und Einzelgehöfte wurden alarmiert, Gendarmen ratterten auf PKW's aus der Stadt, Mütter sperrten ihre Kinder in die Stuben, Männer wagten sich tollkühn ans Flussufer und warfen mit Steinen. Ein ahnungsloser Gartenarbeiter fischte von seinem Grundstück aus das schwimmende Ding aus dem Wasser. Es war tatsächlich ein Krokodil, aber ein ausgestopftes. Beim Entstauben war es aus einem Naturkundemuseum in den Fluss gefallen.

Auf dem La Guardia-Field werden eben zwei für Zürich bestimmte Piper Klub-Flugzeuge in einen Transporter vom Typ C-54 verladen. Die beiden «Peiperli», wie dieses Sportflugzeugmodell bei uns genannt wird, wurden von Wigfield im Staate Kansas nach Neuyork geflogen. Der Transport geht nach Amsterdam, von wo die kleinen Maschinen wieder mit eigener Kraft nach Dübendorf fliegen werden. (ATP)



Zugunsten der zahlreichen Obdachlosen in Tokio wurde ein grosses Sportfest abgehalten, an dem man viele nicht alltägliche Szenen verfolgen konnte. So wurde unser Bild anlässlich des Wettkampfes zwischen Trägern aufgenommen.

Ex-König Carol hat seine Freundin geheiratet

Ex-König Carol von Rumänien, der seit zwei Jahren in Rio de Janeiro weilt, hat dort seine langjährige Freundin, die viel genannte Magda Lupescu, geheiratet. Frau Lupescu soll sehr schwer krank sein (Photopress)

«Gebet zu Gott Rhana» heisst diese Szene, die durch indische Studenten an der «Ecole nationale de la France d'Outre-Mer» in Paris dargestellt wurde.